

# Bocholter Volksblatt

**Bezugspreis:**  
durch unsere Geschäftsstelle monatlich  
60 Pf., von der Post abgeholt viertel-  
jährlich M. 1.80, durch die Postboten  
ins Haus gebracht M. 2.22. — Erchein-  
täglich ausser der Sonn- und Feiertage.  
**Geschäftsstellen:** Bocholt, Nord-  
straße 27 (Fernsprecher Nr. 92),  
Rhede, J. G. Sams. Anholt,  
See Gremer.

44. Jahrgang.

## Anholter Zeitung

verbunden mit  
Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,  
der Ämter Rhede, Dingden, Lieden und Werth

**Anzeigenpreis:**  
Für Einzeile die Zeile oder deren  
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.  
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pf. Bei  
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.  
Ankündigungen und Offertengelder 25 Pf.  
Bei Lage-Erhöhung, Konturen usw.  
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.  
Anzeigenannahme bis 4 Uhr nachm.  
**Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.**  
Organ der Zentrums-Partei.

Nr. 71

Freitag, 26. März 1915.

Nr. 71

## England und die Nordseeküste.

### Mitteilungen der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 25. März. Amt-  
lich.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von unbedeutenden Gefechten  
auf den Maas Höhen südlich Verdun und  
am Hartmannsweilerkopf, die noch  
andauern, fanden nur Artilleriekämpfe statt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe östlich und südlich  
Augustow sowie bei Jecorogel nord-  
östlich von Pragnitz wurden abgeschlagen.

Oberste Seeresleitung.

### s. c. England und die Nord- seeküste.

Als England vor Jahrhunderten begann,  
aus einem „kleinlich bedeutungslosen Rand-  
stück der zivilisierten Welt“ sich zu einer be-  
achtenswerten Macht unter den Staaten Eu-  
ropas aufzuschwingen, machte es zunächst an-  
gestrenzte Versuche, auf dem europäischen  
Festland selbst festen Fuß zu fassen. Ein  
Jahrhundert lang dauerten die Kämpfe der  
„Weißen und der roten Rose“, die den Norden  
und Osten Frankreichs verwüsteten, um den  
Westen der England gegenüberliegenden Kü-  
stengebiete des Mittelmeeres zu gewinnen.  
Nach heute ragen aus jenen Tagen die Gestalt  
der „Jungfrau von Orleans“ als ein Wun-  
derbild aus wilden Kriegsjahren in unsere  
Zeit herein. Die Festlegung auf dem Fest-  
land gelang den Engländern nicht. Sie bau-  
ten nun mit eiserner Folgerichtigkeit und Zu-  
versicht an ihrer See- und Handelsmacht und  
erklärten sich gegen Spanien, Frankreich,  
Holland die Vorherrschaft auf den Meeren  
und in den überseeischen Kolonialgebieten.  
Die hatten sie seit dem Falle der Weltherr-  
schaft Napoleons I. denn auch durchge-  
setzt.

Sie ließen darum aber das Festland trotz-  
dem nicht aus den Augen. Es wurde eine der  
wichtigsten Sorgen der britischen Politik, sich  
den überragenden Einfluß auf den Meeren  
auch dadurch zu sichern, daß man darauf hin-  
arbeitete, wichtige Küstenstriche und Hafen-  
plätze nicht in den Besitz europäischer Groß-  
mächte gelangen zu lassen. Blieben sie in  
Händen kleinerer Küstenstaaten, so fehlte  
diesen die wirtschaftliche und finanzielle  
Kraft, die günstige Küstenbildung zur Ent-  
wicklung einer bedeutsamen und selbständigen  
Seegelung auszunutzen; der Hafenplätze  
fehlte das wirtschaftlich tragfähige Hinter-  
land, um gegenüber dem englischen Handel  
einen konkurrenzkräftigen Eigenhandel groß-  
zuziehen; und überdies konnten die politisch  
schwachen Küstenstaaten ständig unter dem  
einschüchternden Druck der englischen Politik  
und insbesondere der britischen Seemacht ge-  
halten werden.

Und nun besahe man sich einmal eine Karte  
Europas und man wird finden, in welcher er-  
staunlichen Umfang der Gedanke der Sicher-  
ung der Meeresküsten zugunsten der engli-  
schen Seeherrschaft sich ihr ausgeprägt zeigt.  
Im Atlantischen Ozean sind es Norwegen,  
Dänemark, Holland, Belgien, Spanien und  
Portugal, die als kleine Küstenstaaten zwisch-  
en den europäischen Großmächten und den  
Meeren Englands geradezu eine Barriere  
bilden. Vor der französischen Küste lag, zur  
Zeit als Frankreich noch eine Großmacht mit

selbständiger Machtstellung war, England  
selbst als großer Nachbarn, der eine Neu-  
bildung früherer französischer Seemachtan-  
sprüche nicht zuließ. Und wer sich vergegen-  
wärtigt, wie das zumal vor 1870, die Besitzver-  
hältnisse der Nordseeküste an der deutschen  
Küste geregelt waren, wird billig staunen,  
mit welcher Kunst der „Wiener Kongreß“, der  
1815 nach dem napoleonischen Zusammenbruch  
die Grenzen Europas ordnete, im Interesse  
Englands jene wichtigen Küstenstriche ge-  
stiftet hat. Sie waren aufgeteilt an Hol-  
land, Hannover, Bremen, Oldenburg, Ham-  
burg, Schleswig-Holstein. Eine irgendwie  
bedeutsame, für Englands Interessen un-  
liebsame Seehandels- oder Machtentwicklung  
konnte da nicht Platz greifen.

Das wurde anders, als durch die Ereig-  
nisse von 1866 und 1870, die deutsche „Macht“  
Küstengebiet des Deutschen Reiches wurde.  
Die dort liegenden Häfen der Nordsee erhiel-  
ten nun ein breites Hinterland auf einheit-  
lich geleitetem und kraftvoll aufstrebendem  
Wirtschaftsleben. Die Nordseehäfen wurden  
Ausfallstore einer neuen Weltwirtschafts-  
macht, der Deutschen. England hat in seinem  
Eigendünkel, mit dem es auf den deutschen  
„Bettler vom Lande“ herabsah, völlig überse-  
hen und verkannt, was sich auf dem deutschen  
Wirtschafts- und Verkehrsgebiet, gefördert  
durch eine geschickte innere und äußere Wirt-  
schaftspolitik, da in den 80er Jahren des ver-  
gangenen Jahrhunderts allmählich anbahnte.  
Somit hätte es unmöglich um die „Santabar-  
hose“ den „Hafenknopf“ Helgoland in dem  
vielerbundenen deutsch-englischen Sanftbarver-  
trag von 1890 weggegeben. So aber reisten  
seit Mitte der 90er Jahre, was deutscher  
Fleiß und deutsche Organisation seit Grün-  
dung des Reiches in Industrie und Handel  
angebahnt hatten. Die deutsche Nordseeküste  
wurde eine mächtige Operationsbasis deut-  
scher Handels- und Seegelung. Die englische  
Küsten-Schutzbarriere war durchbrochen. Seit-  
her strahlte England mit steigendem Unbehagen  
auf diese „offene Stelle“. Und es ist gar  
kein Zweifel, daß eines der Ziele, die England  
zur Teilnahme am Weltkrieg trieben darin be-  
steht, diese wunde Stelle in seinem Seemacht-  
organismus wieder zu schließen und mit der  
Zerschlagung des Deutschen Reiches  
auch wieder die deutsche Nordsee-  
küste zur gleichen Ohnmacht zu ver-  
dammen, in der sie vor der Gründung des  
Reiches gestanden hatte. Wir sind freilich der  
Ueberzeugung, daß es trotz allen Aufgebots  
der englischen Politik diesmal nicht gelingen  
wird, jene ihr schmerzliche Wunde zu schlie-  
ßen, die allem Anschein nach viel eher zu noch  
schmerzlicherer Beeinträchtigung des engli-  
schen Alleinherrschaftsanspruchs sich entwik-  
keln wird.

### Vom Kriegsschauplatz im Westen.

#### Flandern.

WTB. Berlin, 25. März. (Drahtbericht.)  
Nach dem V.-A. meldet der Korrespondent der  
„Trib“ aus Lüttich: Am Sonntag, nachdem  
die Schneestürme mildem Frühlingswetter  
gewichen waren, wurde der Kampf um  
Ypern wieder mit größter Heftigkeit auf-  
genommen. Neuport wurde ununterbrochen  
durch schwere deutsche Geschosse bombardiert.  
Belgische Truppen unternahmen von Neu-  
port aus Vorstöße, während gleichzeitig ein  
englisches Geschwader die Küste beschoß. Der  
Verkehr zwischen den Dörfern in Westflan-  
dern hat infolgedessen fast ganz aufgehört.

#### Nordfrankreich.

WTB. Frankfurt a. M., 25. März. Nach  
einer Meldung der „Frkf. Ztg.“ hielt am  
Samstag in London General Doyle einen Vor-  
trag über den Krieg, in dem er ein neues  
Bild über den Krieg anfertigte. Er teilte

in diesem Vortrage mit, daß Sir John French  
bereits seit fünf Jahren ein genaues Studi-  
um über das Terrain angestellt habe, auf dem  
jetzt das englische Expeditionsheer Krieg  
führt. Aus dieser Mitteilung Doyle ergibt  
sich, daß die Engländer schon vor fünf Jahren  
mit der Tatsache rechneten, daß sie in Belgien  
und Frankreich Krieg führen würden.

### Auf den Trümmern von Przemysl.

Kriegspressquartier, 24. März (Sig. Mel-  
bung.) Die Nachrichten, die hier noch über  
die Uebergabe Przemysls eintreffen, schildern  
die Ereignisse des letzten Tages und der letz-  
ten Nacht.

Es ist der Todeskampf eines Riesens, der  
von seinen Feinden umstellt, sich selbst zer-  
fleischt, weil er ihnen nicht entrinnen kann.  
Es müssen Stunden von unermeßlicher  
tragischer Gewalt gewesen sein, da die Besat-  
zung von Przemysl die Forts, die sie so lange  
und so erfolgreich gegen den Ansturm der  
Russen verteidigt hatte, selbst in die Luft  
sprengte, als sie ihre stolzen Geschütze, die kein  
feindliches Heer zum Schweigen bringen könn-  
te, vernichtete, als sie ihre Waffen zerbrach  
und die ganze, ganze unbezwingliche Feste in  
Flammen, Rauch und Staub aufging.

Was die Russen in Przemysl in Besitz neh-  
men, sind Ruinen verfallener Kasematten und  
Gräben, Sprengstücke der Geschütze, ver-  
bogene Gewehrläufe. Keine brauchbare Pa-  
trone, keine gefüllte Konfervenbüchse finden  
sie vor — die öfterreichliche Festung Przemysl  
wurde anders übergeben als die belgischen  
und französischen Festungen. Sie hat ihre  
Pflicht getan bis zur letzten Patrone, und es  
war eine schwere Pflicht: unaufhörlicher, an-  
spannender Wachdienst, Dienst auf den Forts,  
in den Schützengraben, Ausfälle, Verteidig-  
ung gegen Angriffe.

Zum Glück blieben die Tapferen im we-  
sentlichen von Krankheiten verschont. Wäh-  
rend der ganzen Dauer der Belagerung war-  
den die Gesundheitsverhältnisse die denkbar  
besten. Nur als in den letzten Wochen die  
Unbefruchtungen immer härter wurden, mach-  
ten sich die Folgen der Unterernährung in  
Verbindung mit dem schweren Dienst fühlbar.

Aber den Mut und die Standhaftigkeit  
Ausdauer, Tapferkeit und ihrer Leute ver-  
mochten sie nicht zu beugen, wenn sie auch  
ihre Körper schwächten. Ein Beispiel dafür:  
Zur Nacht am Freitag wurde eine Di-  
vision bestimmt, um die Festung der Solda-  
ten zu heben, die diesem letzten Kampf entge-  
gingen, wurden ihnen aus den kimmerli-  
chen Nesten der Vorräte je zwei Fleischkonfer-  
ven verabreicht. Der Magen der Leute war  
dieser so lang entbehren so ungewohnt,  
daß viele von dem Genuß der paar amfelli-  
gen Brocken Fleisch schwer erkrankten, einige  
sogar daran starben. Gibt es Worte, mit de-  
nen man den Mut dieser Soldaten schildern  
könnte, die so schwach waren und dennoch zu  
dem letzten Ansturm gegen die Verschanzun-  
gen der Feinde vorbrachen?

Als die erste Nachricht vom Fall Przemysls  
eintraf, legte sich über die Monarchie eine  
Wolke von Trauer. Aber jetzt, da eine Ein-  
zelheit nach der anderen bekannt wird, wie  
die stolze Festung gefallen ist, lichtet sich die  
Wolke und heller strahlt der Ruhm der Hel-  
den, die sie verteidigt haben.

Als die Ausfallstruppen zurückzogen,  
war das ein Zeichen für die Russen, von al-  
len Seiten den Sturm zu versuchen. Sie er-  
kannten, daß es mit den Kräften der Besat-  
zung zu Ende ging, und wollten die Festung  
um jeden Preis mit Waffengewalt in ihre  
Hand bekommen. Aber um diesen Triumph  
brachten sie Ausdauer und seine Folgen; der  
Hunger konnte sie bezwingen, die Russen nicht.  
Nacht für Nacht stürzten sie gegen die

Fortis an, aber jeder dieser Angriffe, die, einer  
wie der andere, mit außerordentlicher Wucht  
geführt wurden, brachen im Feuer der Ver-  
teidiger zusammen. Am Tage feierte unan-  
fänglich die russische Artillerie, in der Nacht  
stürmte Bataillon um Bataillon gegen die  
Wälle heran. So dachte der Feind die ent-  
kräftete Besatzung noch in der letzten Minute  
zu bezwingen, aber sie hielt stand bis zur letz-  
ten Patrone, besser gesagt, bis zur letzten Kon-  
fervenbüchse.

Die Russen können sich nicht rühmen, auch  
nur ein einziges Fort durch eigene Kraft er-  
obert zu haben. In der Nacht vom Sonntag  
auf Montag, gegen 4 Uhr morgens, als die  
Russen gerade zu neuen Angriffen ansetzten,  
stieg an der Ostfront eine ungeheure Feuer-  
säule in die Luft: Das erste Fort wurde von  
seiner Besatzung gesprengt.

Russische Infanterie, die sich diese Explosi-  
on nicht zu deuten wußte, zog sich erschrocken zu-  
rück. Nur ihre Artillerie fuhr fort, Granaten  
nach Przemysl zu schleudern. Hier folgte nun  
rings im Kreise der Forts Detonation auf  
Detonation, Feuergegarbe auf Feuergegarbe. Al-  
les wurde gesprengt: Die Panzerwerke der  
Fortis, die Kasematten, die Depots, alles ging  
in Flammen und Rauch auf. Ein Geschütz  
nach dem anderen wurde vernichtet, auch die  
stolzen Dreißiger-Mörser — sie erhielten eine  
halbe Ladung, eine Bombe und eine Granat-  
füllung, die Mündung wurde mit Sandfüll-  
ten verstopft; dann wurden sie abgefeuert.  
Hundert Meter hoch die Erde hoch, kilometer-  
weit flogen die Sprengstücke der gewaltigen  
Mörser. — So begrub sich der unbefestigte Riese  
Przemysl selbst unter seinen Trümmern.

Die Mannschaft aber zerbrach über Ge-  
wehre, die Leute zerflüchten die Schäfte und  
traten auf den Häufen herum, bis diese ver-  
bogen waren.

Die Bevölkerung der Stadt hatte sich auf  
dem Tartarenhügel zusammengedrängt und  
starrte ergriffen auf das grauig-schöne Schau-  
spiel.

Auf dem Flugplatz, den sich die russische  
Artillerie besonders gern zum Ziel erwählte,  
standen flugbereit zwei Aeroplane, eingehüllt  
in die Wolken der um sie herum explodieren-  
den Schrapnells. Aber als die Zeit dann da  
war, schraubten sie sich flieghaft über die Wol-  
ken empor, das eine der beiden Flugzeuge  
gegen Krakau, das andere gegen die Karpa-  
then sich wendend, um den Kameraden drau-  
ßen die Kunde vom ruhmreichen Untergang  
der Festung zu bringen.

Inzwischen sammelten sich die Truppen  
zum Ausmarsch: Um sie mit Nahrung zu  
versorgen, bis sie von den Russen die Verpfle-  
gung erhielten, wurden sie mit dem Fleisch  
der letzten Pferde beteiligt. Der Hafer, der für  
diese noch vorhanden war, wurde zu Mehl  
vermahlen und zu Brot verbacken. Somit war  
nicht ein einziges Mehlkörn, nicht eine Kar-  
toffel, nicht eine Konfervenbüchse vorhanden.

Am letzten Sonntag wollte die Umgebung  
des Festungskommandanten diesem eine  
Ueberraschung bereiten und brachte ihm die  
letzte Brieftaube gebunden. Er sah sie nicht,  
sondern sandte sie einem schwer verwundeten  
Kameraden ins Spital.

Das ist Przemysl's ruhmvolles Ende.

Heute sind die Russen in seinen Mauern,  
aber die Leute, die sie hier vorfinden, sind  
wertlose Ruinen, zerfetzte Geschütze, un-  
brauchbare Gewehre. Stolz können sie auf  
ihren Besitz nicht sein.

Von unserem Berichterstatter erhalten wir  
aus dem Kriegspressquartier heute noch fol-  
gendes Telegramm:

Die Fliegerpost, die die Oesterreicher wäh-  
rend der Belagerung Przemysls unterhielten,  
kostete ihnen zwölf Flugzeuge und sieben  
Fliegerpaare, die teils gefangen, teils getötet  
wurden.

Ernst Dietz, Kriegsberichterstatter.



## Neueste Telegramme.

Familienglied im Hause Braunschweig  
WTB. Braunschweig, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Ihre Maj. Hoheit die Frau Herzogin von Braunschweig ist heute nachmittags von einem Prinzen entbunden worden. Das Befinden der Frau Herzogin und des neugeborenen Prinzen ist gut.

Prinz Joachim von Preußen in Memel.  
WTB. Berlin, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendblätter verbreiten folgende Meldung: Im Auftrage des General-Feldmarschalls von Hindenburg beauftragte Prinz Joachim von Preußen am Dienstag Memel eingehend. Der Prinz hielt dabei folgende Ansprache:

Feldmarschall v. Hindenburg hat mich beauftragt, mich sofort hierher zu begeben, um mich persönlich von dem Wohlbefinden des Krieges, das diese königstreue Stadt betroffen hat, zu überzeugen und dann Sr. Majestät und dem Feldmarschall v. Hindenburg berichten zu können. Seien Sie überzeugt, daß es in ganz Deutschland keinen gibt, der nicht empört ist über die ruchlosen Taten, die Ihnen und Ihrer Stadt zugefügt worden sind. Wir werden nicht eher ruhen, als bis der Feind hier für gebührend bestraft ist.

Unsere Unterseeboote an der Arbeit.  
WTB. London, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Das deutsche Bureau meldet aus Jecamp vom 23. März: Wie verlautet, wurde die Bark Jacques Coeur auf der Fahrt nach Newfoundland am 14. März 85 Seemeilen von Lizard von einem deutschen Unterseeboot, welches fünf englische Schiffe versenkt hatte, angegriffen und erludt, die Mannschaft eines durch Torpedoschuss versenkten englischen Dampfers an Bord zu nehmen. Der französische Kapitän nahm die Mannschaft auf und erhielt die Erlaubnis, weiterzufahren. Er gab die englische Mannschaft später an einen englischen Dampfer ab.

Zur letzten Rede Greys.  
WTB. London, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) In einem Leitartikel über Greys Rede schreibt der Manchester Guardian: Wenn Grey sagt, dies müsse das letzte Mal

gewesen sein, daß ein Krieg auf solche Weise entstand, so kann das wenig oder viel besagen. Zu diesem Wunsche lagen wir alle Amen. Wenn man ihn aber in einem Friedensvertrage zum Ausdruck bringen will, sieht man erst, wie wenig wirksam das sein wird. Für den Durchschnitts-Engländer kann es bedeuten, daß, soweit es durch den Friedensvertrag möglich ist, die Herrschaft des Gesetzes aufgerichtet werden soll. Für die Deutschen aber kann es bedeuten, daß Deutschland so gedemütigt werden muß, daß es niemals mehr imstande ist, Krieg zu führen, d. h., daß es zerstückelt oder dauernd besetzt werden soll. Wenn man den Deutschen klar macht, daß wir die Existenz ihres Landes vernichten wollen, so werden sie auch das Neukerke tun. Gerade darum sollten es unsere Staatsmänner vermeiden, eine solche Sprache zu führen. Davon gerade kann es abhängen, ob der Krieg ein Jahr oder kürzere Zeit dauert, oder zwei oder drei Jahre.

Der österreichische Bericht.  
WTB. Wien, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Amlich wird verlautbart vom 25. März mittags:  
In den Karpathen haben unsere Truppen an der Front westlich des Ljapow Passes mehrere feindliche Angriffe abgelenkt. Der Kampf dauert noch an. Der gestrige Tag ist im allgemeinen ruhig verlaufen. 1500 Mann des Gegners wurden neuerdings gefangen genommen. Bei Wylkow scheiterten Angriffe des Feindes auf die von uns am 22. März genommenen Stellungen. In der übrigen Front hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Am südlichen Kriegsschauplatz fanden in der letzten Zeit an der Donau und an der Save vereinzelte Gefechtskämpfe statt. Die allgemeine Situation ist unverändert. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschall-Leutnant.

Gegen die polnischen Legionen.  
WTB. Wien, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Kriegsberichterstattung der Militärstellen operierenden russischen Armee hat einen Befehl erlassen, in dem die Soldaten beauftragt werden, die Mitglieder der polnischen Legion, obwohl diese mit unserer Armee vereint sind, als Händerbande zu behandeln. Es wird jeder mit dem Kriegsgericht bedroht, der

diese Legionäre unterstützt, ebenso mit der Verhinderung der Dörfer, in denen Legionäre gefunden werden.

| Für erblindete Krieger.                                                                                                                  |   |        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|--------|
| Ungenannt                                                                                                                                | M | 10.—   |
| Ungenannt                                                                                                                                | " | 5.—    |
| Ungenannt                                                                                                                                | " | 2.—    |
| Ungenannt                                                                                                                                | " | 1.—    |
| Von 8 Geschwistern waren gestern 20 M. eingegangen, irrtümlicherweise aber nur 8 M. quittiert worden. Es bleiben also noch zu quittieren |   |        |
| Von einer Abendgesellschaft "im Bürgerfrug                                                                                               | " | 12.—   |
| Von den Angestellten der Firma Frentrop u. Co.                                                                                           | " | 25.—   |
| Ungenannt                                                                                                                                | " | 8,50   |
| Von einem Handwerker                                                                                                                     | " | 1.—    |
| Ungenannt                                                                                                                                | " | 10.—   |
| Ungenannt                                                                                                                                | " | 2.—    |
| Bisher eingegangen                                                                                                                       | " | 30.—   |
| Summa                                                                                                                                    | M | 821,22 |

| Für das Rote Kreuz. |   |         |
|---------------------|---|---------|
| Ungenannt           | M | 5.—     |
| Bisher eingegangen  | " | 2122,72 |
| Summa               | M | 2127,72 |

| Zur Vinderung der Not in Ostpreußen. |   |        |
|--------------------------------------|---|--------|
| Ungenannt                            | M | 30.—   |
| Bisher eingegangen                   | " | 574,75 |
| Summa                                | M | 604,75 |

Weitere Gaben nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung stets gern entgegen.

## Handel.

WTB. Essen, 24. März. In der heutigen Generalversammlung der Essener Kreditanstalt waren 121 Aktionäre erschienen, die 31 153 800 Mark Aktien vertraten. Die Jahresrechnung, wonach 8 Prozent, gegen 8 1/2 Prozent im Vorjahre, Dividende, sofort zahl-

bar, verteilt werden, wurde genehmigt und 5 regelrecht ausschüttende Ausschüttungsmittel wurden wiedergewählt.

\* Essen, 22. März 1915. Auftrieb: Großvieh 671, davon 59 Ochsen, 245 Kühe, 387 Färsen und Kühe, 000 gering genährtes Jungvieh (Fresser) 770 Kälber, 2 Schafe, 3097 Schweine. 1. Rinder. A. Ochsen: a) Vollfleischige ausgewachsene Ochsen höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungekocht) Preise für 100 Pfd. Schlachtwert 108-108 Mt. (Lebendgewicht 62-62 Mt.); b) vollfleischige ausgewachsene im Alter von 4-7 Jahren 94-100 Mt. (51-56 Mt.); c) junge Fleischschafe nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 55-105 Mt. (51-56 Mt.); d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 00-00 Mt.; e) Bullen: a) Vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwerts 92-95 Mt. (63-63 Mt.); b) Vollfleischige jüngere Bullen 83-90 Mt. (42-46 Mt.); c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 75-82 Mt. (35-38 Mt.); d) Färsen und Kühe: a) Vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwerts 102-105 Mt. (55-57 Mt.); b) Vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 97-100 Mt. (49-51 Mt.); c) ältere ausgewachsene Färsen und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Färsen 85 bis 95 Mt. (42-48 Mt.); d) mäßig genährte Färsen und Färsen und e) gering genährte Färsen und Färsen je 7, bis 82 Mt. (62-85 Mt.). D. Jungvieh: a) Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00-00 Mt. (00-00) 2. Kälber. a) Doppelender (feinster Mast) 104-112 Mt. (75 bis 80 Mt.); b) Feinste Mastkälber 102-107 Mt. (65 bis 68 Mt.); c) Mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 100-107 Mt. (60-64 Mt.); d) Geringere Mast- und Saugkälber, geringere Mastkälber 87-112 Mt. (45-58 Mt.). 3. Schafe. A. Stallmastschafe: a) Mastlammern u. jüngere Mastlammern 00-00 Mt. (00-00 Mt.); b) ältere Mastlammern, geringere Mastlammern und gut genährte junge Schafe (Mastschafe) 00-00 Mt. B. Weidemastschafe: a) Mastlammern 00-00 Mt. (00-00 Mt.); b) Geringe Lammern und Schafe 00-00 Mt. (00-00 Mt.). 4. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) Fetttschweine über 150 kg (300 Pfd.) Lebendgewicht 00-00 Mt. (00-00 Mt.); b) Vollfleischige von 120-150 kg (240-300 Pfd.) Lebendgewicht 122-126 Mt. (97-100 Mt.); c) Vollfleischige von 100-120 kg (200-240 Pfd.) Lebendgewicht 118-125 Mt. (94-100 Mt.); d) Vollfleischige von 80 bis 100 kg (160-200 Pfd.) Lebendgewicht 110-120 Mt. (88-96 Mt.); e) Vollfleischige unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht: 95-110 Mt. (78-88 Mt.); f) Unreine Sauen und geschnittene Eber 95-115 Mt. (76-91 Mt.). Tendenz: mittel.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: S. Temming; für den Kellern- und Anzeigen-Teil: S. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Eine Qualitätsmarke  
ersten Ranges! Altbewährt,  
überall beliebt und unübertroffen!

# Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf.

Man achte ausdrücklich auf den  
Namen **Henkel** und weise  
minderwertige Nachahmungen  
zurück!

Es ist bestimmt in Gottes weitem Rat  
Dem Krieger, dass die Todesstunde naht.  
Dum fällt die Hand, lege sie an Herz,  
Zerdrück die Träne schnell in deinem Schmerze —  
Sein Leben lag in Gottes höchster Hand,  
Er starb den Helden Tod fürs Vaterland.

Auf dem Felde der Ehre, starb den  
Heldentod fürs Vaterland in Frankreich  
mein lieber Sohn, unser guter Bruder und  
Neffe der Grenadier

## Bernh. Giessing

im 1. Garde-Regiment zu Fuß

im Alter von 21 Jahren.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem  
Gebete der Gläubigen und dem Priester  
am Altare.

Mussum, den 25. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag  
morgen 7 1/4 Uhr in der St. Josephskirche, wozu  
freudigst eingeladen wird.

Nachruf.

Den Helden Tod fürs Vaterland fand am  
5. März 1915 in Frankreich  
der Ersatzreservist

## Thomas Gojovzick

im Infanterie-Regiment Nr. 55, 7. Komp.

Wir werden dem pflichtgetreuen Arbeiter  
ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 25. März 1915.

## Gebr. Driessen.

Nachruf.

Den Helden Tod fürs Vaterland fand am  
5. März 1915 in Frankreich

der Ersatzreservist

## Thomas Gojovzick

im Infanterie-Regiment Nr. 55, 7. Komp.

Wir werden dem pflichtgetreuen Arbeiter  
ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 25. März 1915.

## Gebr. Driessen.

Nachruf.

Den Helden Tod fürs Vaterland fand am  
5. März 1915 in Frankreich

der Ersatzreservist

Nachruf.  
Den Helden Tod fürs Vaterland starb am 13. März  
in Frankreich infolge eines Granatschusses der

## Grenadier Giessing

Leib-Kompagnie, 1. Garde-Regiment zu Fuß,  
1. Garde-Infanterie-Brigade Garde-Korps.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen  
der Firma August Fischer, Werk I und II.

Das Seelenamt ist am Samstag morgen 7 1/4 Uhr  
in der St. Josephskirche.

Nachruf.

Den Helden Tod fürs Vaterland starb im Kampfe  
gegen die Franzosen der

## Grenadier Giessing.

Derselbe war mehrere Jahre bei mir beschäftigt  
und hat seine Pflicht stets gewissenhaft erfüllt.

Ich werde ihm ein ehrendes Andenken be-  
wahren.

## Firma August Fischer.

Nachruf.

Den Helden Tod fürs Vaterland fand am  
5. März 1915 in Frankreich

der Ersatzreservist

## Thomas Gojovzick

im Infanterie-Regiment Nr. 55, 7. Komp.

Wir werden dem pflichtgetreuen Arbeiter  
ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 25. März 1915.

## Gebr. Driessen.

Nachruf.

Den Helden Tod fürs Vaterland fand am  
5. März 1915 in Frankreich

der Ersatzreservist

## Thomas Gojovzick

im Infanterie-Regiment Nr. 55, 7. Komp.

Wir werden dem pflichtgetreuen Arbeiter  
ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 25. März 1915.

## Gebr. Driessen.

## Schokoladenpulver

garantiert rein, bester und billigster Ersatz für Kakao  
per Pfund 1.00 Mark.

## ff. Keks

In allen Preislagen, \* frisch eingetroffen.

Abgabe auch an Händler.

## Hamburger Kaffeelager

## Thams & Garfs

Nordstr. 31

Nachruf.

Den Helden Tod fürs Vaterland fand am  
5. März 1915 in Frankreich

der Ersatzreservist

## Thomas Gojovzick

im Infanterie-Regiment Nr. 55, 7. Komp.

Wir werden dem pflichtgetreuen Arbeiter  
ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 25. März 1915.

## Gebr. Driessen.

Nachruf.

Den Helden Tod fürs Vaterland fand am  
5. März 1915 in Frankreich

der Ersatzreservist

## Thomas Gojovzick

im Infanterie-Regiment Nr. 55, 7. Komp.

Wir werden dem pflichtgetreuen Arbeiter  
ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 25. März 1915.

## Gebr. Driessen.

Nachruf.

Den Helden Tod fürs Vaterland fand am  
5. März 1915 in Frankreich

der Ersatzreservist

## Thomas Gojovzick

im Infanterie-Regiment Nr. 55, 7. Komp.

Wir werden dem pflichtgetreuen Arbeiter  
ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 25. März 1915.

## Gebr. Driessen.

## Arbeitsnachweis

der  
Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:

- 4 Weber.
- 3 Fabrikarbeiterinnen (14 bis 17 Jahre alt).
- 1 Bindfadenmacher, der sich zum Meister ausbilden will.
- 1 Weberuntermeister.
- 10 Stricker.
- 1 Kettenbinde.
- 1 Fabriktagelöhner.

Es suchen Arbeit:

- 1 Puß- und Waschkrau.

Bocholt, den 25. März 1915.  
Der Bürgermeister.

## Kontoristin.

vertraut mit Buch- und Lohn-  
buchführung und Schreib-  
maschine, von hies. Spinnerei  
für die Dauer des Krieges  
gesucht.

Offerten mit Gehalts-An-  
sprüchen unter C. 869 an die  
Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. Mai ein

## Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.  
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein schulfreies

## Mädchen

wird auf dem Lande gesucht.  
Zu erfragen bei  
J. C. Hams, Mäbe.

Zweitmädchen, kath.,  
mit guten Zeugn., sucht zum 1. Mai  
Franz Dr. Boeth,  
Wesel, Wilhelmstr. 5.

Die bisher von Herrn Ober-  
lehrer Dr. Köster benutzte

## Wohnung

(Kaiserstraße Nr. 11) ist vom  
1. April d. J. ab anderweitig  
zu vermieten. 564  
Interessenten wollen sich Bis-  
marckstraße Nr. 16 oder Diet-  
richstraße Nr. 12 melden.

## Lästige Haare

Damen-Haare entfernt schmerzlos  
Pulver, "Obin", a. M. 1.50.  
Nur bei  
Gebr. Stelner,  
Bocholt.

## Zimmer

Ein schönes Zimmer zum 1. April  
zu mieten gesucht.  
Angebote unter Nr. 601 an  
die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Zimmer

Heute (Freitag) ist Hind-  
und Rindfleisch zu 88 Pfg.  
zu haben bei Hühner, Münster-  
weg.

# Grosse neue Sendungen

Preiswerte Jackenkleider, schwarz, grün, blau, 20-25, 30-40 M.  
Elegante Jackenkleider, Ersatz für Massanfertigung, 45-55, 60-75 M.  
Schwarze und farbige Mäntel. Sportjacken von 11 M. an.  
Hervorragende Auswahl Kinderkleider.

Kinderkleider aus guten karierten Wollstoffen 8½-12 M.  
Kleiderröcke, Blusen, Unterröcke.

Preiswerte Herren-Anzüge, solide Stoffe, 20-25, 30-40 M.  
Elegante Herren-Anzüge, Ersatz für Massanfertigung, 45-65 M.  
Grösste Auswahl Kinder-Anzüge!

## G. GOMPERTZ am Markt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Montag, den 22. März meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

den Bahnsteiggeschaffner a. D.

### Josef Stratemann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach 9jährigem schweren Leiden, das die Folge eines Berufsunfalles war, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, in der Provinzial-Heilanstalt zu Münster im 47. Lebensjahre.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Messopfer empfohlen.

Bocholt, Rußland, Essen-West, Altenberge, Holtwick, Löwik, Avignon, den 25. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag, den 27. März um 7½ Uhr in der St. Josephskirche zu Bocholt, wozu freundlichst eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Das Jahres-Seelenamt für die verstorbene

**Frau Alois Beckmann**

findet am Samstag morgen 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach Gottes hl. Willen erlitt den Heldentod für's Vaterland, infolge einer schweren Verwundung bei einem Sturmangriff im Argonnerwald in Frankreich am 19. März mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

### Bernhard Schilling

Unteroffizier d. Res., 9. Komp., Inftr.-Rgt. 144 im Alter von 27. Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Jos. Schilling.

Vardingholt, Haspe, Raesfeld, Pietersburg, Datteln und Rußland, den 25. März 1915.

Das feierliche Seelenamt findet am Mittwoch, den 31. März, morgens 1/9 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede statt, wozu wir alle Verwandte, Freunde und Bekannte herzlichst einladen.

Das zur Konkursmasse der Firma Bernh. Lotze & Ernst Vauke gehörige

### Wohnhaus und Hofraum.

Bocholt, Rartenblatt 48, Parz. 222/5, 222/6, soll verkauft werden. Refl. wollen Angebot einreichen an die Konkursverwaltung obiger Firma in Bonn.

### Das Haus Aronestr. 3

sofort zu vermieten. Wwe. Hitzig, Nordwall.

Schöne Oberwohnung

6 Räume, 2 Mansarden, großer Keller usw. mit elektr. Licht und Wasser, zum 1. April zu vermieten.

Nähere Auskunft Dingeldey Chaussee 714 I. Etage.

Schöne, abgeschlossene Oberwohnung

von 5 Räumen per Juli event. früher zu vermieten. H. Helling, Nordwall 606.

Hühneraugen? Nehmen Sie aus Hühneraugenpflaster „Lederhohl“. Erfolgreich bei allen Hühneraugen. Schachtel 60 Pfg. Drogerie Bruns, Weststr. 22.



Den Heldenod fürs Vaterland starb am 9. März in Westgalizien mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

der Unteroffizier

### Hermann Hoves

10. Komp. Infanterie-Regiment Nr. 219.

Wir bitten des lieben Verstorbenen recht oft ins Gebete gedenken zu wollen.

Grommert, Westenborken, Borken, Borkenwirth, Münster, Marl, Hoxfeld, Bocholt, Frankeloh, Belgien, Linz u. Hamborn, 26. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet am Dienstag, den 30. März, morgens 8½ Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede statt, wozu hierdurch freudl. eingeladen wird.

### Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands. — Ortsgruppe Bocholt.

Am Freitag, den 26. März, abends 8½ Uhr findet im Arbeiterverein St. Paulus eine

### Arbeiterinnenversammlung

statt.

Tagesordnung:

Bedeutung und Mitarbeit der Kolleginnen in der Organisation, besonders während der Kriegszeit. Referentin: Kollegin Harber-Düsseldorf.

Weil jetzt eine so große Zahl unserer besten Mitglieder unter den Fahnen stehen, ist es besonders notwendig, daß die Kolleginnen mitarbeiten. Wir laden deshalb zum Besuch dieser Versammlung recht dringend ein.

Der Vorstand. Die Arbeiterinnenkommission.

N. B. Am Freitag nachmittag um 2 Uhr, werden noch einige tausend Pfd. Magnum-Bonum Spießkartoffeln an der Geschäftsstelle abgegeben.

D. D.



Kriegerverein Rhede.

Dienstag morgen 8½ Uhr Eintreten der Mitglieder im Vereinslokal zum Seelenamt für den verstorbenen Kameraden

Unteroffizier Hermann Hoves aus Grommert.

Der Vorstand.

Ein erfahrener Dreher und Schlossergefelle gesucht. Nordst. Ostwall.

Weidevieh

(Kühe, Stiere, Enten und Schafe) läuft zu höchsten Tagespreisen

Hermann Impling, Bocholt, Neustraße 19.

Fettes Rindfleisch per Pfd. 80 Pfg., fettes Kalbfleisch per Pfd. 90 Pfg., empfiehlt

H. Phillips, Dinsperloer Straße 781 I.

Jagdhund

angelassen. Gegen Bezahlung der Futterkosten abzugeben.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Schirm

im Postgebäude oder in der Georgiuskirche stehen gelassen. Wiederbringer evtl. Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsstelle d. Bl.

**B**  
durch unsere  
80 Pfg. von der  
jährlich 1.80  
ins Haus gebracht  
täglich ausl. de  
Geschäftsstelle  
Straße 27  
Rhede, 3. O  
See Cron

Nr. 72

## Die

### Mitteilung

### Heer

Großes Hauptq

lisch.

Westlicher

Auf den Ma

Verdun versuchten

bres erneut mit

rer Stellung zu ber

hartnädigem Kamp

Die Gefechte an

topf dauern noch

Ostlicher

Russische Angri

lisch Augustow u

### Die letzten

Eine

Von Generalmajor

oken. Die vergan  
dem Zeichen zahlreich  
gen Front verteilt, von  
zer Grenze.

In Belgisch-Flande  
Witschaete-Opern den  
Häusergruppe ab. E  
daß für sie die kürzli  
und St. Eloi sehr verli  
sein 788 Offiziere, dar

In Nordfrankreich  
Boretshöhe den Fran  
liegt nördlich von Ar  
lung zu entreißen, sch  
nommen wurden. Ebe  
Frankosen bei Carenar

In der Champagne  
kleinere Schlingengräben  
nördlich von Be  
Nachgefecht. Dort gi  
Sappe über; hier wur  
und 288 Gefangene ab

Im Bezirk um Be  
wiederholt in der Wo  
beide südlich von Verbu  
de wurden unter schwe  
gen. Auch im Priester  
a Mousillon mußte der  
uns einen Geländegegan

Bei Badonviller, a  
Rim. westlich von Mu  
feindliche Angriffe unt  
Im Oberelsaß spielt  
ackerkopf (bei Münster)

lerkopf nördlich des  
Die von französischen  
Ruppenstellung auf d  
Sturm genommen. De  
und ließ 30 Offiziere, 2

und einen Minenwerfer  
Hartmannswellerkopf u  
über heftigen feindliche

Unsere Lage in Vol  
Großen unbeeinträcht.  
Kämpfe in den russisch  
wakt im Raume zwisch  
grenze und der Flak

Bobr-Narew statt.